

Impressum

Vol. 11 - 2019

Verlag: EUROPARC Federation 2019, www.europarc.org

Redaktion: EUROPARC Directorate,

barbara.pais@europarc.org Waffnergasse 6, 93047 Regensburg, Germany

Layout: Václav Hraba

Druck: Gedruckt auf Recycling-Papier von Kartenhaus Kollektiv, GmbH

Von der Europäischen Kommission mitfinanziert

Die Erstellung dieser Publikation wurde finanziell von der Europäischen Kommission (General-Direktorate für Umweltund Klimaschutzmaßnahmen) unterstützt, im Rahmen der
LIFE+-Förderung für europäische Umwelt-NGOs. Der Inhalt
dieser Publikation spiegelt nicht die offizielle Meinung der
Europäischen Union wider. Die Verantwortung für den Inhalt und
die in der Veröffentlichung zum Ausdruck gebrachten Ansichten
liegt ausschließlich bei den Autoren.



Vielen Dank an alle, die an dieser Ausgabe mitgearbeitet haben.



Jūrmala, Lettland – Exkursion bei der EUROPARC-Konferenz 2019

Titelbild: Kemeri Nationalpark, Lettland – Exkursion bei der EUROPARC-Konferenz 2019

Die EUROPARC-Konferenz 2019 wurde von der Naturschutzbehörde Lettlands in Jūrmala, einer Küstenstadt am Rande des Ķemeri Nationalparks, ausgerichtet.

Das Fotoalbum, einen Film und die Ergebnisse der Konferenz finden Sie auf: www.europarc.org/europarc-conference-2019



PROTECTED AREAS IN-SIGHT

THE JOURNAL OF THE EUROPARC FEDERATION



Die **Föderation EUROPARC** repräsentiert Naturschutzgebiete und Regierungsorganisationen in 41 Ländern, die die natürlichen Kleinode von Europas Landschaften, Gewässern, Gebirgen, Wäldern, Flüssen und kulturellen Erbstätten verwalten.

Die Natur kennt keine Grenzen – darum unterstützt EUROPARC die internationale Zusammenarbeit in allen Aspekten der Verwaltung von Naturschutzgebieten. Durch Networking, das Vorantreiben von Richtlinien und Verfahren, den Austausch von Best Practices und die Ausarbeitung neuer Lösungen für die Herausforderungen der Naturschutzgebietsverwaltung wollen wir eine "Nachhaltige, von den Menschen geschätzte Natur" bewirken und dafür sorgen, dass der Wert von Naturschutzgebieten inmitten von Europa anerkannt wird.

Weitere Informationen finden Sie auf: WWW.europarc.org





Editorial

In dieser Ausgabe des jährlichen EUROPARC-Magazins "Protected Areas In-Sight" geht es um den Zusammenhang zwischen der Natur und der menschlichen Gesundheit.

Die Natur spielt eine entscheidende Rolle in der heutigen Gesellschaft. Die Herausforderungen eines zunehmend bewegungsarmen und städtischen Lebensstils, die steigende Zahl körperlicher und psychischer Gesundheitsprobleme und insbesondere das sogenannte "Naturdefizit-Syndrom" erfordern neue Lösungen. Die Natur bietet seit Jahrhunderten Heilmittel für verschiedene Krankheiten, und wir müssen ihr Heilpotenzial neu entdecken.

Weltweit werden neue Forschungen und Initiativen entwickelt, um die Förderung und Anerkennung von Naturschutzgebieten als wichtige Akteure in der öffentlichen Gesundheit zu unterstützen. Im Gegenzug wird nicht nur unsere Gesundheit von der Natur profitieren, sondern Parks und Naturschutzgebiete können auch mehr Ressourcen erhalten, wenn die wichtigen Auswirkungen der Natur auf unseren Körper und Geist endlich anerkannt werden. Europa braucht gesunde Parks, um Möglichkeiten für gesunde Menschen zu schaffen.

Bei der diesjährigen EUROPARC-Konferenz in Lettland haben wir uns mit der Frage beschäftigt, wie man "Die Natur im Herzen" trägt, und fanden Verbindungen zu vielen Lebensbereichen. Von der Politik bis zur Kunst hörten wir etliche inspirierende Reden und analysierten Fallstudien, die diesen oft unterschätzten, aber eindeutigen Zusammenhang zwischen Natur und menschlicher Gesundheit bestätigen. Deshalb haben wir das Jūrmala-Kommuniqué veröffentlicht und uns verpflichtet, eine europaweite Initiative "Healthy Parks, Healthy People Europe" (gesunde Parks, gesunde Menschen Europa) ins Leben zu rufen.

Die Föderation EUROPARC ist mit all ihren Mitgliedern und Partnern in einer besonders starken Position, um zu zeigen, wie einfach und unkompliziert wir von den Vorteilen der Natur profitieren können. Zu unserer Mission gehört unter anderem, Parks bei der Verwaltung ihrer natürlichen Ressourcen zu unterstützen, aber auch ihren Besuchern qualitativ hochwertige Erlebnisse zu bieten, die es den Gemeinden ermöglichen, den Kontakt zur Natur wiederherzustellen.

Gleichzeitig hat uns die zunehmende Menge an Besuchern, insbesondere in den periurbanen Parks, dazu veranlasst, uns mit ENOS, dem European Network of Outdoor Sports, zusammenzutun und "10 Grundsätze für Outdoor-Sport in Naturschutzge**bieten**" zu erarbeiten. Die Kampagne soll Besucher und Sportler zu einem verantwortungsbewussten Verhalten animieren und sicherstellen, dass unser europäisches Erbe geschützt und bewahrt wird. Beteiligen Sie sich an der Kampagne und informieren Sie Ihre Besucher über die 10 Grundsätze. Schließlich stehen Naturschutzgebiete an vorderster Front, wenn es darum geht, Verhaltensänderungen herbeizuführen! Die Grundsätze sind in 9 Sprachen verfügbar. Sie finden alle Informationen unter

www.europarc.org/outdoor-sports

2019 wurde der 30. Jahrestag des Mauerfalls begangen, und unser Netzwerk aus grenzüberschreitenden Parks hat eine besondere Erklärung zu diesem feierlichen Anlass verfasst. Frieden, Dialog und Zusammenarbeit sind heute noch genauso wichtig und dringend notwendig wie vor dreißig Jahren. Die Natur kennt keine Grenzen, und auch 2020 wird EUROPARC weiterhin Möglichkeiten bieten, sich zu vernetzen und von Kollegen aus ganz Europa zu lernen. Kommen Sie also im Oktober nach Österreich, um in einer inspirierenden Konferenz zur Kommunikation von Parks im 21. Jahrhundert "Ihre Denkweise in Frage zu stellen".

Ich hoffe, dass all die Artikel, Fallstudien und Interviews in dieser Ausgabe Sie zu Ideen inspirieren und zu Maßnahmen motivieren werden... Lassen Sie uns gemeinsam an einer gesünderen Zukunft für Parks und Menschen arbeiten.

> **Carol Ritchie** Geschäftsführerin



"Healthy Parks, Healthy People (gesunde Parks, gesunde Menschen)" Europa

Alles, was Sie über das Jūrmala-Kommuniqué wissen müssen und wie Sie zu seiner Umsetzung beitragen können ...

Unsere Parks und Naturschutzgebiete sind gut für unsere Gesundheit. Sie spielen eine entscheidende Rolle bei der Pflege gesunder Ökosysteme, die gut für die Natur sind und unsere Gesellschaft unterstützen. Sie bieten den Menschen die Möglichkeit, die Natur zu erleben und zu genießen, und unterstützen dadurch auch die geistige, körperliche, emotionale, spirituelle und soziale Gesundheit und das Wohlergehen von Menschen und Gemeinschaften in ganz Europa.

Auf ihrer letzten Jahreskonferenz in Lettland hat sich die Föderation EUROPARC verpflichtet, eine "Healthy Parks, Healthy People" (HPHP)-Initiative für Europa zu erarbeiten. Das Jūrmala-Kommuniqué legt diverse Maßnahmen dar, die erforderlich sind, um dies umzusetzen und um das Potenzial von Parks und Naturschutzgebieten als natürliche Gesundheitszentren zu verwirklichen.

Im Rahmen der europäischen HPHP-Initiative tragen Parks und Naturschutzgebiete aktiv zur Gesundheit und zum Wohlbefinden der Europäer bei. Gleichzeitig verschafft die Initiative den Parks und Naturschutzgebieten auch umfangreichere Ressourcen, um dieser wichtigen Rolle gerecht zu werden.

Im Mittelpunkt der HPHP-Initiative steht eine neue Plattform für den Austausch von Ideen und bewährten Vorgehensweisen zwischen den Gesundheits-, Umwelt- und anderen Sektoren. Die Initiative soll durch Interessenvertretung, Kommunikationsmaßnahmen und Veranstaltungen einen Wandel in der Politik bewirken, sodass diese den Wert der Natur und Naturschutzgebiete als Ressourcen anerkennt – nicht nur für eine gesunde biologische Vielfalt, sondern auch als Ursprung zukünftiger Medikamente und Behandlungen sowie als Stätte des menschlichen Wohlbefindens.



Lesen Sie mehr über das Jūrmala-Kommuniqué auf:

www.europarc.org/europarc-conference-2019

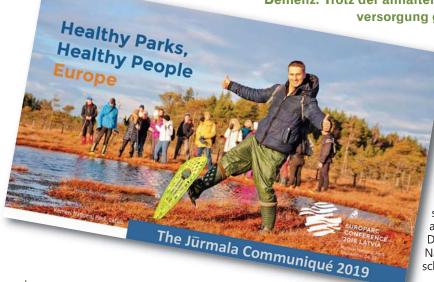
Warum braucht Europa einen HPHP-Ansatz?

Der zunehmend bewegungsarme und städtische Lebensstil, soziale Isolation und eine alternde Bevölkerung tragen zu einer steigenden Zahl häufiger Gesundheitsprobleme bei, zum Beispiel Herzkrankheiten und Schlaganfälle, Typ 2-Diabetes, Übergewicht und Demenz. Trotz der anhaltenden Investitionen in die Gesundheits-

versorgung gibt es in vielen europäischen Ländern

erhebliche gesundheitliche Ungleichheiten zwischen den verschiedenen sozioökonomischen Gruppen, die immer mehr zunehmen. Viele Menschen leiden unter dem sogenannten "Natur-Defizit-Syndrom".

Europa verfügt über ein hoch entwickeltes und vielfältiges System aus Parks und Naturschutzgebieten und verfolgt etliche fortschrittliche Ansätze für die biologische Vielfalt und eine grüne Infrastruktur. Millionen von Menschen leben und arbeiten in diesen Orten oder in ihrer Umgebung. Daher ist es an der Zeit, dass europäische Parks und Naturschutzgebiete die Gesundheit der europäischen Bevölkerung unterstützen.





Darüber hinaus können die Vorteile von Naturschutzgebieten und grünen Infrastrukturen bei der Bewältigung von Gesundheitsproblemen ein wesentliches und überzeugendes Argument sein, um die Ressourcen für ihr angemessenes Management zu verbessern, sodass der besorgniserregende Rückgang der Artenvielfalt in Europa aufgehalten und die Gesellschaft für die Bedeutung des Naturschutzes sensibilisiert wird.

Einige Naturschutzgebiete und Regierungen sind bereits auf dem richtigen Weg. Im EUROPARC-Toolkit "Mehr Gesundheit und Wohlbefinden durch Parks und Naturschutzgebiete" haben wir einige Beispiele von Parks und Naturschutzgebieten zusammengetragen, die mit ihren Programmen oder Veranstaltungen aktiv zur Gesundheit der Menschen beitragen. Außerdem haben wir in dem Webinar "Healthy Parks Healthy People Europa", das im Oktober stattfand, das erhebliche Potenzial von Parks und Naturschutzgebieten als natürliche Gesundheitszentren diskutiert.

Diese grundlegenden Zusammenhänge zwischen menschlicher und ökologischer **G**esundheit haben die Entwicklung des Programms "Healthy Parks Healthy People" inspiriert - eine globale Bewegung, die darauf abzielt, "die Kraft der

Natur für ihre präventiven und regenerativen Vorteile für die Gesundheit und das Wohlbefinden zu erschließen und gleichzeitig die biologische Vielfalt zu erhalten und wiederherzustellen".

www.europarc.org/toolkit-health-benefits-from-parks/ www.europarc.org/webinar-healthy-parks-healthy-people-europe/

Health & Well-being benefits

from Parks & Protected Areas

EUROPARC

HPHP weltweit

Nach dem ersten HPHP-Kongress (Healthy Parks Healthy People – gesunde Parks, gesunde Menschen) 2010 und dem IUCN World Parks Congress in Sydney 2014 begannen viele Länder damit, politische Maßnahmen zu erarbeiten, die auf der globalen Bewegung basieren und ihre Stimme in ihre Parks und öffentlichen Gesundheitsprogramme einbringen. Hier sind die 12 spannendsten Initiativen aus aller Welt.

KANADA

Der Canadian Parks Council hat sein eigenes, auf der HPHP-Initiative basierendes Programm Healthy by Nature eingeführt, um die starken Verbindungen zwischen Umwelt, Parks und der Gesundheit der Menschen zu fördern. Mehr erfahren Sie auf parcs-parcs.ca/english/cpc/healthy.php.

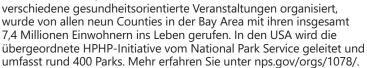


SCHOTTLAND

Schottland ist in Europa ein Vorreiter der grünen Gesundheitsagenda. 2007 brachte die *Green Exercise Partnership* mehrere schottische Umweltorganisationen mit der nationalen Gesundheitsorganisation zusammen. Die Initiative *Our Natural Health Service* baut auf diesem Erfolg auf und will die Anwendung naturbezogener Lösungen in der Gesundheitspolitik und -praxis etablieren und zur Prävention, Behandlung und Versorgung beitragen. Eines der ersten Beispiele für diese Maßnahmen ist *Branching Out*, ein zwölfwöchiges Outdoor-Programm für Menschen mit psychischen Erkrankungen, das 2007 entwickelt wurde. Weitere Informationen finden Sie auf naturalhealthservice.scot.

USA

Die 2011 in der San Francisco Bay Area ins Leben gerufene HPHP-Initiative fördert den freien Zugang zu den Natur- und Kulturstätten in der sogenannten Golden Gate National Recreation Area. Die Initiative, die viele





SÜDAFRIKA

Südafrika gehörte 2012 zu den Ländern, die HPHP auf dem IUCN-Weltkongress für Naturschutz unterstützten. Heute gibt es in Südafrika unter anderem das Gemeinschaftsprojekt SiZa Health Park, das die Idee vertritt, dass "Gesundheit nicht nur das Fehlen von Krankheiten ist, sondern ein Zustand des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens". Mit Sportgeräten, einer Skateranlage und Jugendprogrammen will der Park die Gemeinschaft zu körperlicher Ertüchtigung motivieren, Sportveranstaltungen organisieren und die Gesundheit, die sozialen Kontakte und das Wohlbefinden der Menschen verbessern. Weitere Informationen unter http://www.copessa.co.za/projects/sizahealth-park.

KATALONIEN

Das Barcelona Institute for Global Health, ISGlobal, ist aus dem Bündnis zwischen der Stiftung La Caixa, akademischen und staatlichen Einrichtungen hervorgegangen und betreibt innovative Forschungen zu den Herausforderungen der weltweiten Gesundheit. Die gesundheitlichen Vorteile der Natur werden ausführlich im Rahmen der Kampagne #Cities-WeWant beworben. Mehr darüber erfahren Sie auf https://www.isglobal.org/.

SEYCHELLEN

Das renaturierte Feuchtbiotop Sanctuary at Roche Caiman wurde 2012 von Nature Seychelles, einer führenden Umweltorganisation im Westindischen Ozean, eingerichtet und ist der erste Park in Afrika, der zum HPHP-Netzwerk gehört. Quelle: natureseychelles.org/visiting/thesanctuary.

FINNLAND

etsähallitus Parks & Wildlife Finland hat zusammen mit seinen Partnern das *Programm HPHP Finland 2025* entwickelt, um auf zukünftige gesundheitliche Herausforderungen einzugehen. Bei einem der ersten Projekte namens



Oulu-Region, Metsähallitus Parks & Wildlife Finland

Open Air (2012-2014) ging es darum, die Natur in Rehabilitations- und Integrationsleistungen zu verankern und den Zugang zu städtischen und ländlichen Grünflächen zu verbessern. Weitere Informationen zum Programm finden Sie unter julkaisut.metsa.fi.



SINGAPUR

Singapur hat erkannt, dass Stadtbewohner eher gestresst oder depressiv sind, und nimmt die Natur in jedem Aspekt seiner Planung auf: Neue Einkaufszentren, Krankenhäuser und Bürogebäude bekommen Gärten. Anfang 2000 unterzeichneten die Nationalparkverwaltung von Singapur und Parks



Victoria eine Absichtserklärung für ein Mitarbeiteraustauschprogramm, mit dem die Bedeutung von Parks für die menschliche Gesundheit und das Wohlbefinden gefördert werden sollte. Seit 2016 errichtet die Nationalparkverwaltung auch therapeutische Gärten in öffentlichen Parks, um das geistige und seelische Wohlbefinden der Besucher weiter zu stärken. Mehr Informationen finden Sie auf nparks.gov.sg.

JAPAN

1982 führte die japanische Regierung das Konzept des "Shinrin Yoku" oder "Waldbadens" ein und animierte die Bürger, von den Naturwundern des Landes Gebrauch zu machen. Seitdem spielt Japan eine führende Rolle in der wissenschaftlichen Erforschung der Zusammen-



hänge zwischen Wäldern und menschlicher Gesundheit. Die japanische Regierung hat *Shinrin Yoku* 2004 zu einem nationalen Gesundheitsprogramm gemacht. Die "Waldtherapie" ist in Japan mittlerweile Standard, um Stress zu bewältigen und Depressionen und Angstzustände zu behandeln. Mehr erfahren Sie auf japan.travel/de/guide/forest-bathing/.

SÜDKOREA

Die koreanische Forstbehörde hat Therapiewälder angelegt, um die positiven Auswirkungen der Natur auf die Gesundheit der Menschen zu fördern. In diesen Wäldern gibt es Sanitäranlagen, einfache Sportgeräte und vieles mehr. Außerdem können Besucher Meditationsräume, Ruhebereiche und Heilungswaldwege nutzen. Weitere Informationen finden Sie auf http://english.forest.go.kr/.

AUSTRALIEN

Parks Victoria ist eine Institution, die den maßgeblichen Einfluss der Natur auf die menschliche Gesundheit erkannt hat und weltweit für ihre Pionierarbeit beim HPHP-Management und ihren Einsatz für den Aufbau globaler Partnerschaften zur Verbesserung der Umwelt und der Gemeinschaften geschätzt wird. Besuchen Sie parkweb.vic.gov.au/ für weitere Informationen.



NEUSEELAND

Die neuseeländische Regierung war die erste, die die Bezeichnung "grünes Rezept" verwendete und das Konzept in den 90er Jahren als Reaktion auf das zunehmende Übergewicht in der Bevölkerung einführte. Es ist im Grunde genommen die schriftliche Empfehlung einer Gesundheitsfachkraft an einen Patienten, sich mehr in der Natur zu bewegen. Weitere Informationen: health.govt.nz/our-work/preventativehealth-wellness/physical-activity/green-prescriptions.

Die 5 Schlüsselbereiche, die Ihren Einsatz erfordern

Die Umsetzung einer europäischen HPHP-Initiative erfordert, dass die Föderation EUROPARC, ihre Mitglieder, Sektionen, die Geschäftsstelle und Partner in den fünf folgenden Bereichen tätig werden:

1

■ Politik:

Die Ausarbeitung von politischen Rahmenbedingungen auf nationaler, regionaler und/oder lokaler Ebene, die den Zusammenhang zwischen der Umwelt und gesundheitlichen Vorteilen herstellen und Managementmethoden und Ressourcen zu ihrer Umsetzung fördern.

2

■ Partnerschaften:

Die Einrichtung neuer sektorübergreifender Partnerschaften und die Einbeziehung der Gemeinschaft in die Umsetzung, um die gemeinsame Arbeit darzustellen und einen größeren Nutzen für Mensch und Natur zu erzielen.

3

■ Praxis:

Die Anwendung der Kernbotschaften, Grundsätze und Ratschläge zu den im EUROPARC-Toolkit aufgeführten Ausführungsmethoden in einer Weise, die für die lokalen Bedürfnisse und Umstände von Bedeutung ist.

In den Parks und Naturschutzgebieten Europas finden in all diesen Bereichen diverse Aktivitäten statt, die eine solide Basis für den weiteren Ausbau bilden. EUROPARC und die Kommission für Gesundheit und Schutzgebiete erarbeiten derzeit einen Maßnahmenplan und Mitteilungen basierend auf dem bei der EUROPARC-Konferenz 2019 in Lettland entwickelten "grünen Rezept", um ein neues und spannendes HPHP Europa-Programm voranzubringen.

Möchten Sie uns bei der Entwicklung dieses Programms unterstützen?
Lassen Sie uns an Ihren Gedanken teilhaben – schreiben Sie uns an barbara.pais@europarc.org.
Wir würden uns sehr über Ihre Mitwirkung freuen!

4

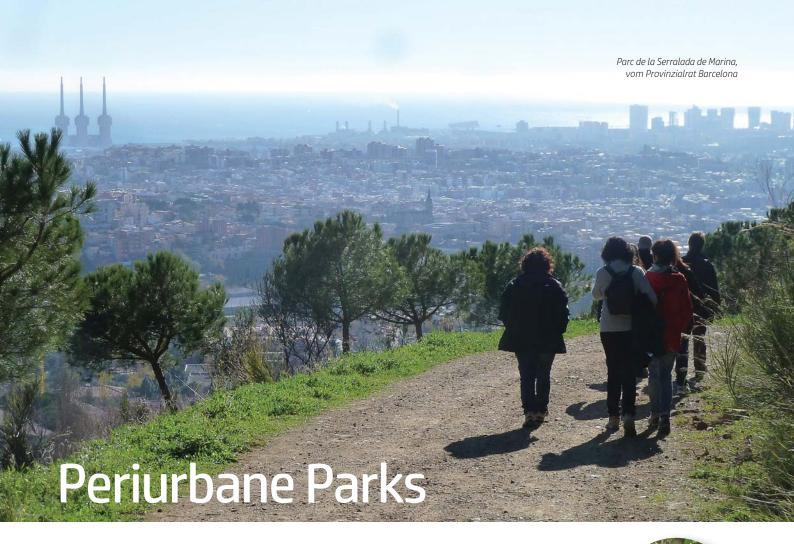
■ Unterstützung:

Die Schaffung einer starken Faktenlage und vieler Beispiele für bewährte Vorgehensweisen, wobei innovative Projekte im gesamten Netzwerk der Parks und Naturschutzgebiete bekannt gemacht werden. 5

■ Führungsrolle:

Argumente für globale und EU-Strategien für die Artenvielfalt, den Klimawandel, grüne Infrastrukturen und Jugend, um einen direkteren Bezug zu den gesundheitlichen Vorteilen herzustellen und die für ihre Umsetzung erforderlichen Investitionen anzuregen.





und ihre Stellung in der europäischen Politik

Von Teresa Pastor, Föderation EUROPARC

Auf der ganzen Welt stehen die Menschen vor etlichen Herausforderungen – herauszufinden, wie wir uns an den Klimawandel anpassen und ihn aufhalten können, das sogenannte "6. Massenaussterben", die unaufhaltsame Ausbreitung von Städten, die Bekämpfung der Luftverschmutzung und die Bewältigung einer um sich greifenden Epidemie aus Gesundheitsproblemen, Fettleibigkeit und Naturdefizit sind nur einige davon.

Naturschutzgebiete können dazu beitragen, all diese Herausforderungen anzugehen, und Naturexperten sind sich dessen durchaus bewusst. Periurbane Parks befinden sich in oder in der Nähe von Städten und haben ein besonders großes Potenzial, um für viele Menschen etwas Gutes zu bewirken und Probleme im Zusammenhang mit der Urbanisierung direkt bei ihrer Entstehung zu verringern. Wenn doch nur die Gesellschaft und insbesondere die Politiker besser Bescheid wüssten über diese wichtige Rolle der Naturschutzgebiete ...

Aus diesem Grund hat die periurbane Kommission von EUROPARC ein Positionspapier mit dem Titel "Periurban Parks, their place in European Policies" (Periurbane Parks und ihre Stellung in der europäischen Politik) erarbeitet, das auf der letzten EUROPARC-Konferenz in Lettland vorgestellt wurde und in den kommenden Monaten an die zuständigen europäischen Institutionen geschickt werden soll.



Wir haben 10 wesentliche Politikbereiche ermittelt:

BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE:

Die meisten periurbanen Parks beherbergen eine große Artenvielfalt, und viele von ihnen sind als Natura-2000-Stätte eingestuft und tragen zu vielen Zielen der EU-Biodiversitätsstrategie bei. Periurbane Parks dienen als **Refugien für die Artenvielfalt.** Ihre Hauptaufgabe besteht darin, gesunde Ökosysteme wiederherzustellen und zu erhalten, um den umliegenden Städten Ökosystemdienstleistungen zu bieten.

KLIMAWANDEL:

Periurbane Parks tragen zur urbanen Anpassung an den Klimawandel bei, indem sie Städte vor Hochwasser schützen und städtische Wärmeinseleffekte reduzieren. Gleichzeitig tragen sie durch die Absorption von CO₂ und Treibhausgasen über ihre Vegetation und Böden zum Klimaschutz bei

NATURBEZOGENE LÖSUNGEN:

Periurbane Parks sind eine natürliche Lösung, um **städtische Wärmeinseleffekte zu verringern und die Intensität von Überflutungen zu reduzieren.** Periurbane Parks nutzen naturbezogene Lösungen, um weitere Herausforderungen zu meistern, indem sie zum Beispiel ökologische Verbindungen zwischen anderen Bereichen und der Stadt herstellen.

GRÜNE INFRASTRUKTUR:

In den urbanisierten Gebieten erweist sich die Herbeiführung einer grünen Infrastruktur als schwierig, da die massive Infrastruktur und die kontinuierliche Ausbreitung der Städte die Durchlässigkeit und Vernetzung der wenigen verbleibenden Freiräume erschweren. Aus diesem Grund dienen zusammengelegte periurbane Parks als wichtige Kerngebiete der Natur, aus denen eine grüne Infrastruktur zwischen der Stadt und der umliegenden Landschaft entstehen kann.

LANDWIRTSCHAFT:

Periurbane Landschaftsparks spielen nicht nur eine bedeutende wirtschaftliche Rolle, sondern übernehmen auch maßgebliche soziale und ökologische Funktionen. Die periurbane Landwirtschaft kann dazu beitragen, Lebensmittel direkt von der Quelle zu beziehen und die Lebensmittelautonomie in den Städten herbeizuführen.

GESUNDHEITSAGENDA:

Periurbane Parks bieten den notwendigen Raum für einen aktiven Lebensstil und körperliche Aktivitäten im Freien und reduzieren Stress durch die heilende Wirkung der Natur. Periurbane Parks beherbergen eine große Artenvielfalt in ihren Böden – Bakterien, Pflanzen, Pilze –, die für den Aufbau eines gesunden Immunsystems nötig ist. Periurbane Parks bieten die Möglichkeit, Erwachsenen und Kindern die Natur näher zu bringen und das sogenannte "Naturdefizit" zu behandeln.

URBANE AGENDA:

Periurbane Parks sind **natürliche und rechtliche Hindernisse für die städtische Entwicklung.** Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Raumplanung und setzen dem ausufernden Wachstum der Städte Grenzen. Parks sind wichtige unbebaute Räume, die als "territoriale Trenner" das Zusammenwachsen benachbarter Städte zu einer einzigen Megastadt verhindern und so ihre Identität bewahren. Periurbane Parks bieten hochwertige, weite Grünflächen, die in den verdichteten Städten dringend benötigt werden.



Collserola Naturpark, von Teresa Pastoi

RULTURELLE AGENDA:

Periurbane Parks bewahren das kulturelle Erbe und alte kulturelle Traditionen. Außerdem dienen sie als Kulisse für moderne Veranstaltungen, die die Menschen mit ihrem Erbe und ihrer Landschaft zusammenbringen.

UMWELTBILDUNG:

Periurbane Parks spielen eine wichtige Rolle bei der Umweltbildung, nicht nur für Schulkinder, sondern auch bei der Erwachsenenbildung. Außerdem sind sie großartige Orte für Lernerfahrungen jeglicher Art in der freien Natur.

OUTDOOR-SPORT:

Periurbane Parks sind ideale gesundheitsfördernde Naturräume für regelmäßige, sogar tägliche, körperliche Aktivitäten im Freien. Sie ermöglichen der Stadtbevölkerung eine gesunde Lebensweise, sodass die Menschen auch im hohen Alter gesund bleiben.



Angesichts der sich zuspitzenden Klimasituation und des nicht umkehrbaren Verlusts der Artenvielfalt fordert EUROPARC die Städte auf, die kontinuierliche Zersiedelung der Landschaft aufzuhalten, sich aktiv für den Schutz der verbleibenden wertvollen Natur in ihrer Umgebung einzusetzen und die vielen Vorteile der periurbanen Parks zu nutzen.

Gerade aufgrund ihrer Nähe zu den Städten stehen periurbane Parks stark unter Druck, was ihre Verwaltung verkompliziert. Periurbane Parks sind durch die Ausbreitung der Städte, Beanspruchungen und die Intensivierung der Stadtentwicklung bedroht. Sie werden durch die massive Infrastruktur belastet. Sie leiden unter städtischen Randeffekten wie häufigeren und schwereren Bränden, Luft-, Lärm-, Wasser- und Lichtverschmutzung sowie invasiven nichtheimischen Arten. Sie sind oft von Vandalismus, illegal entsorgten Abfällen, rechtswidriger Besetzung und einem hohen Besucherdruck betroffen.

Wir finden, dass die Parks durch eine strikte, verbindliche Politik geschützt werden sollten, um ihre langfristige Existenz zu sichern, und dass ihnen ausreichende Mittel zugeteilt werden sollten, um ihre Verwaltung zu verbessern. Nur dann können periurbane Parks ihre wertvollen Dienste vollumfänglich erbringen.

Mt. Hymettus Aesthetic Forest

Das Positionspapier "Periurban Parks: Their role in the EU policies" (Periurbane Parks und ihre Stellung in der europäischen Politik) kann heruntergeladen werden unter

https://www.europarc.org/periurban-parks/

10 Grundsätze

für Outdoor-Sport in Naturschutzgebieten

Sport an der frischen Luft hat zweifellos viele Vorteile für das körperliche und geistige Wohlbefinden der Menschen. Angesichts der zunehmenden Beliebtheit von Sportarten in der Natur, insbesondere in und um Naturschutzgebiete, müssen wir sicherstellen, dass die Besucher beim Sport Rücksicht auf die Umwelt nehmen und sie möglichst nicht beeinträchtigen.

Als Reaktion auf dieses wachsende Bedürfnis haben die Föderation EUROPARC und das European Network of Outdoor Sports (ENOS) die 10 Grundsätze für Outdoor-Sport in Naturschutzgebieten veröffentlicht. Diese Kampagne soll Sportler dazu animieren, sich gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt, aber auch anderen Besuchern von Naturschutzgebieten verantwortungsbewusst zu verhalten, damit wir alle die Zeit in der Natur genießen können, ohne unser Naturerbe zu gefährden.

Die 10 Grundsätze sind das erste Resultat der Zusammenarbeit zwischen EUROPARC und ENOS, nachdem sie während der EUROPARC-Konferenz 2018 in Schottland die Absichtserklärung unterzeichnet hatten. Weitere Maßnahmen sind bereits angelaufen. Ziel ist es, die ENOS-Charta durch eine Arbeitsgruppe umzusetzen, die die gemeinsamen Anstrengungen beider Organisationen koordiniert.

Unterstützen Sie die 10 Grundsätze

Sie werden die Grundsätze vermutlich als selbstverständlich empfinden, aber es lohnt sich immer, sie Ihren Besuchern ins Gedächtnis zu rufen. EUROPARC hat eine Reihe von Werbematerialien in verschiedenen digitalen Formaten und Sprachen veröffentlicht, damit die Kampagne besser an die jeweiligen Naturschutzgebiete in Europa angepasst werden kann. Sie finden die Materialien auf unserer Website

www.europarc.org/outdoor-sports.

Jetzt sind Sie an der Reihe! Helfen Sie uns, die Botschaft zu verbreiten, und geben Sie den Menschen die Möglichkeit, Sport im Freien zu genießen und gleichzeitig unser Naturerbe zu bewahren. Derzeit arbeiten wir auch an Grundsätzen für bestimmte Sportarten. Wenn Sie irgendwelche Vorschläge haben, wenden Sie sich an barbara.pais@europarc.org. Wir werden Ihre Anregungen gerne lesen und diskutieren!





10 Grundsätze für Outdoor-Sport

in Naturschutzgebieten

Planen Sie Ihren Aufenthalt mit Rücksicht auf die Umwelt

Wenn wir ein Naturschutzgebiet betreten, beeinflussen wir die natürliche Umgebung – auch wenn es sich nur um geringfügige Auswirkungen handelt. Wir müssen nicht nur auf uns selbst achten, sondern auch auf die Natur um uns herum Rücksicht nehmen. Die Natur heißt Sie in ihrem Heim willkommen. Seien Sie Kommen Sie vorzugsweise

zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Wenn Sie mit dem Auto anreisen, versuchen Sie, Fahrgemeinschaften zu bilden.

Fahren Sie vorsichtig und parken Sie auf den ausgewiesenen Parkplätzen.

Wie können Sie das Beste aus Ihrem Besuch machen und gleichzeitig Rücksicht auf das Naturschutzgebiet nehmen?

Sie sind zu Gast.

Bleiben Sie auf den Wegen, respektieren Sie die natürliche Umgebung und halten Sie sich an die Vorschriften, um sicherzustellen, dass die Schönheit dieses Ortes erhalten bleibt.

Wenn Sie Ihren Hund mitbringen, achten Sie besonders gut auf ihn und halten Sie sich an die Vorschriften. Hunde können andere Tiere stören.

Alle Besucher möchten diesen Ort genießen.

Machen Sie den anderen Besuchern Platz und rechnen Sie damit, dass sie Sie möglicherweise nicht kommen sehen oder hören. Halten Sie sich an die Geschwindigkeitsvorgaben.

Die Nacht ist die Zeit der Tiere. Suchen Sie das Naturschutzgebiet nicht in der Nacht auf – zu Ihrer eigenen Sicherheit und um die Tiere nicht zu stören.

Vermeiden Sie übermäßigen Lärm. Genießen Sie die Ruhe und Stille. Auch die Tiere brauchen Ruhe.

Planen Sie Ihre sportliche Aktivität sorgfältig.

Beschaffen Sie sich alle Informationen, die Sie benötigen, um Ihre sportliche Aktivität und den Ort zu genießen; Sie werden ihn noch mehr zu schätzen wissen.

Achten Sie auf sich selbst und auf andere.

Seien Sie bereit, anderen zu helfen, egal, welchen Sport sie ausüben.

Helfen Sie uns, das Naturschutzgebiet sauber zu halten. Hinterlassen Sie möglichst keine Spuren und nehmen Sie Ihren Abfall mit.

Sorgen Sie dafür, dass "Geheimtipps" auch geheim bleiben!

Verwenden Sie soziale Medien und GPS-Trackings verantwortungsbewusst und gemäß den offiziellen Vorschriften.

Wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Wenn Ihnen Missstände auffallen, teilen Sie dies der Parkverwaltung mit. Halten Sie Ihre Augen offen, erfreuen Sie sich an der Natur und genießen Sie Ihren Aufenthalt!





Raus in die Natur

www.outdoor-sports-network.eu www.europarc.org

Wie passen Schutzgebiete sich dem Klimawechsel an?

berall in Europa geben die Teams von Schutzgebieten an, die Folgen des Klimawandels bereits beobachten zu können. Die hier vorgestellten Ergebnisse der Umfrage NaturAdapt zeigen, dass der Anpassungsprozess, der grundsätzlich zwingend ist, auch Chancen zur Innovation und zur Entwicklung eines neuen Kooperationsraums mit den lokalen Akteuren, seien sie öffentlich oder privat, im Sinne des Naturschutzes in Europa birgt.

Wichtigste Erkenntnisse

Der Klimawandel ist in den europäischen Schutzgebieten zu beobachten

Die zu beobachtenden Folgen des Klimawandels sind z.B.:

- lange Hitze- und Trockenperioden;
- Überschwemmungen und eine starke Erosion durch heftige, sehr konzentrierte Niederschläge;
- Anstieg des Meeresspiegels und wiederkehrende Stürme;
- Störung der jahreszeitlichen und phänologischen Zyklen.

Für etwa 80% der Umfrageteilnehmer stellt der Klimawandel in weniger als den nächsten 10 Jahren eine Priorität dar. Die Zerstörung und die Fragmentierung der Naturbereiche haben jedoch weiterhin die höchste Dringlichkeit. Der Klimawandel findet immer mehr Berücksichtigung

Die Ergebnisse zeigen, dass nur eine kleine Minderheit (7%) der Schutzgebietsverwalter eine detaillierte Bewertung der Anfälligkeit für den Klimawandel vorgenommen hat. Zugleich gab jeder fünfte Umfrageteilnehmer an, den Klimawandel zu berücksichtigen. Die Verwalter ergreifen Anpassungsmaßnahmen, wie z. B.:

- die aktive Restaurierung der Ökosysteme, ihrer Funktionalitäten und ihrer Vernetzung;
- die Einführung eines Monitorings der Folgen;
- die Einführung einer engeren Zusammenarbeit und einer Sensibilisierung der lokalen Akteure

Es bedarf einer Führungskraft und Ressourcen zur Entwicklung einer langfristigen Anpassungsstrategie Um den Klimawandel in die Schutzpraktiken einzubinden, bedarf es personeller und finanzieller Ressourcen, einer Methodologie, einem Wissensaustausch und guter Praktiken.

Miguel Chamón Fernández, Region de Murcia, Spanien, merkt an: "Es ist wichtig, die Anpassungsanstrengungen und die notwendigen Ressourcen zu budgetieren, den erwarteten Nutzen festzulegen und sich der dauerhaften Unterstützung durch die politischen Entscheidungsträger sicher zu sein."





Chancen

Im Zuge dieser Studie wird deutlich, dass die Anpassung einige Chancen für die Entwicklung von Naturschutzpraktiken in Europa bietet.

Eine kreativere, dynamischere Haltung annehmen

Seien es nun die Broads in England, Montseny in Spanien, Cascais in Portugal, Portofino in Italien oder der Nationalpark Pyrenäen in

Frankreich, sie alle geben an, dass die Anpassung an den Klimawandel eine Chance ist, um eine kreative, dynamische Haltung in der Art und Weise, wie man den Naturschutz konzipiert, anzunehmen und um den Schwerpunkt neben dem Erhalt geschützter Arten auch auf die Entwicklung der Widerstandskraft und der Anpassungsfähigkeit des natürlichen Lebensraums zu legen.

ie Zusammenarbeit mit den lokalen

Akteuren verbessern

In allen Interviews wurde der positive Einfluss dieses Vorgehens auf die Führung hervorgehoben. Die Anpassung an den Klimawandel scheint ein Nährboden für Austausch und Zusammenarbeit für die verschiedenen lokalen Akteure zu sein, die in diesem

Kontext mit einer "gemeinsamen Herausforderung" konfrontiert sind.



ie Natur in den lokalen Anpassungs-Strategien zur Geltung kommen lassen

Die Planung des Naturschutzes in Hinblick auf den Klimawandel bietet die Gelegenheit, die Naturräume in einen breiteren gesellschaftlichen Kontext zu setzen. Indem man ihren Nutzen für die verschiedenen Akteure hervorhebt, bietet man die Chance, die Schutzgebiete in den Mittelpunkt der lokalen Strategien zur Anpassung und Abschwächung der Folgen des Klimawandels zu stellen.

Integrating climate change into the management of protected natural Existing initiatives and expectations of managers in Europe areas

"In Portofino beobachten wir seit 1999 ein Massensterben der Korallen, die Bewohner der Region sind sich der Folgen des Klimawandels jedoch erst nach dem Megasturm im Oktober 2018 bewusst geworden. Seitdem ist die Zusammenarbeit mit den Fischern und Bewohnern viel konstruktiver. Wir arbeiten gemeinsam an der Entwicklung von Anpassungslösungen",

> so Lorenzo Merotto, Meeresschutzgebiet Portofino, Italien.



Sterblichkeitsereignisse bei gorgonischen Korallen (Eunicella cavolinii), umgeben von Caulerpa cylindreacea, einer invasiven fremden Arten, Von Lorenzo Merotto

"Machen Sie sich keine Sorgen, Sie verlieren nichts. Aber sie werden viel gewinnen. Die Reise lohnt sich. Dank dieser Übung zur Planung der Anpassung an den Klimawandel hat die Managementpraktik von Cascais Ambiente sich gewandelt und ist aus finanzieller Sicht inklusiver und nachhaltiger geworden."

> João Dinis, Cascais Ambiente, Portugal.

Hin zu einer Methodologie für die Anpassung.

Die Erfahrung zeigt, dass die Anpassung ein iterativer, zirkulärer und langfristig anzudenkender Ansatz ist.

Es ist dennoch möglich, mit einem typischen, linearen Ansatz an die Einbindung des Klimawandels in die Verwaltung von Naturschutzgebieten heranzugehen:

- 1. Ein Umdenken bringt den Klimawandel auf die Agenda des Teams;
- 2. Die **Vorbereitungsphase** umfasst bibliographische Recherchen, den Austausch mit erfahrenen Personen, Forschern, Akteuren, ... und Klimaprognosen für die Zukunft;
- 3. Die **Einführung oder Entwicklung des Monitorings** der Variablen und der Folgen des Klimawandels;
- 4. Die Bewertung der Anfälligkeit des Standorts und des sozioökologischen Systems;
- 5. Die **Planung der Anpassungsmaßnahmen** in einem kooperativen Ansatz auf verschiedenen räumlichen Ebenen:
- 6. Die Umsetzung und das Monitoring;
- 7. Die Anpassung des Plans an die Antworten vom Feld.









Für weitere Informationen zum Projekt LIFE NaturAdapt, https://www.europarc.org/naturadapt

SAVE THE DATE - SEMINAR AUF GUT SIGGEN

Wie kann man den Schutzgebieten helfen, sich einem wandelnden Klima anzupassen?

Während dieses zweitätigen Partizipationsseminars präsentieren die Teams von EUROPARC und NaturAdapt den Prototypen in Sachen Methodologie und die Werkzeuge, die für die Planung der Anpassung an den Klimawandel entwickelt wurden. Die Teilnehmer diskutieren unter anderem über den Bedarf an politischer Unterstützung, um die mit der Anpassung an den Klimawandel verbundenen Herausforderungen in den europäischen Schutzgebieten anzugehen.

Wann? 23.-26. März 2020 Wo? Seminarzentrum Gut Siggen, 23777 Heringsdorf, Deutschland

Online-Registrierung unter der Rubrik NaturAdapt auf der Webseite von EUROPARC

Eis- und Schneeuntersuchung im Nationalpark Écrins © Nationalpark Écrins Archiv.



Schutz der Meere

Meeresschutz am Kreideriff:

Eine Fallstudie aus dem Meeresschutzgebiet Cromer Shoal Chalk Beds Marine Conservation Zone.

Autor: Fiona Tibbitt - Marine Lead Adviser, Natural England

Die Organisation Natural England (NE) berät Aufsichtsbehörden für die Fischerei in englischen Gewässern zum Naturschutz mit besonderem Augenmerk auf Meeresschutzgebieten.

as Meeresschutzgebiet Cromer Shoal Chalk Beds in North Norfolk wurde 2016 unter dem britischen Gesetz The Marine and Coastal Access Act (MACAA) von 2009 ausgewiesen. Ziel des MACAA 2009 ist es, seltene, bedrohte und charakteristische Lebensräume, Arten und geologische Besonderheiten von nationaler Bedeutung zu schützen. Dieses Gesetz ist einzigartig – es berücksichtigt sowohl die ökologische und geologische Bedeutung als auch die sozioökonomischen Konsequenzen. Die Gemeinden vor Ort und Nutzer des Meeresbodens hatten ein Mitspracherecht beim Ausweisungsverfahren und wurden angehört. Ein Jahrzehnt später ist ein gut organisiertes, ökologisch kohärentes Netzwerk aus Meeresschutzgebieten in greifbare Nähe gerückt, aber es gibt noch viel zu tun.

Kreideriffe sind wichtig, weil ihre Spalten Zuflucht für die Meeresbewohner bieten, insbesondere für Jungtiere aus der Gattung der Wirbellosen und Jungfische. Außerdem dienen sie grabenden Wasserorganismen als Untergrund. Daher sind irreparable strukturelle Schäden gravierend und können Interventionen erfordern.

Derzeit wird überprüft, ob aufgrund der Auswirkungen der Fischerei Managementmaßnahmen im Meeresschutzgebiet Cromer Shoal Chalk Beds ergriffen werden müssen. Aber als das Schutzgebiet ausgewiesen wurde, hatten wir nur geringfügige Nachweise. Das Aktivitätsniveau der Fischerei war unklar, und Natural England (NE) war der Ansicht, dass die intensivste Fischereimethode – das "Potting" – nur im kleinen Maßstab, selektiv und mit geringen Auswirkungen betrieben wurde. Nach den damals vorliegenden Erkenntnissen war die Umsetzung von Managementmaßnahmen unwahrscheinlich, was auch umfassend kommuniziert wurde.

Zurzeit deuten neue Einzelberichte darauf hin, dass sich bestimmte Fischereitätigkeiten möglicherweise doch auf den Lebensraum Kreideriff auswirken. Aber angesichts der Seltenheit dieses Lebensraums brauchen wir noch mehr Anhaltspunkte, um unser Wissen zu vertiefen.



Historische Cromer Krabben- und Hummerfischerei. Copyright National Maritime Museum.



Cromer Krabben- und Hummerfischerei heute. Copyright Romsey Advertiser.

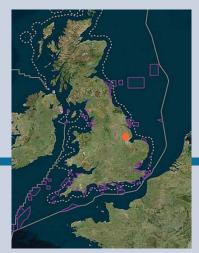
Das regionale Erbe mit einer nachhaltigen Bewirtschaftung vereinbaren

Die Krabben- und Hummerfischerei begann im 19. Jahrhundert und ist von grundlegender Bedeutung für den Charakter, das kulturelle Erbe und die Wirtschaft von North Norfolk. Darum ist es so wichtig, dass jede Bewirtschaftung die Risiken berücksichtigt und verhältnismäßig ist. Wenn keine Beweise vorliegen, muss das "Vorsorgeprinzip" zur Anwendung kommen, und NE empfiehlt einen "anpassungsfähigen Managementansatz". Dies bedeutet, dass das Management mit mehr Nachweisen entsprechend angepasst werden kann.

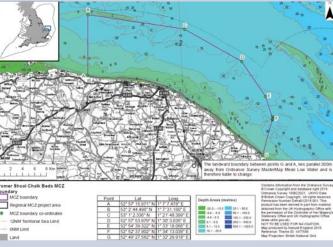
NE arbeitet eng mit den Naturschutzbehörden und dem Agents of Change Project, der Marine Conservation Society der Essex University, Fischereivertretern und Seasearch zusammen, um weitere Erkenntnisse zu sammeln. Wir haben Erkundungen mit Tauchern und Drohnen durchgeführt und Workshops und Diskussionen abgehalten, um die Aktivitäten und Auswirkungen auf das Kreideriff besser zu verstehen. Neuartige Techniken wie 3D-Photogrammetrie werden eingesetzt, um unsere wissenschaftlichen Erkenntnisse zu verbessern und Instrumente für spannende Visualisierungsmöglichkeiten für Bildungszwecke und Öffentlichkeitsarbeit bereitzustellen, z.B. virtuelle Unterwassertouren.

In Community Voice Method-Workshops mit Fischern wurden Pläne für weitere Maßnahmen entworfen, um Beweise zu sammeln und die Ergebnisse mitzuteilen. Die Pläne für ein Forum für Fischer und Aufsichtsbehörden schreiten voran, sodass die Fischer in das Management einbezogen werden und sich mitverantwortlich fühlen. Auch die Gemeinden vor Ort müssen eingebunden werden, da sie als lokale Aufseher fungieren können, und die Ressourcen für die Durchsetzung werden immer begrenzt sein.

Die Community Voice Method ist ein innovativer, forschungsbasierter Ansatz zur Anregung wirksamer öffentlicher Gespräche über wichtige lokale Themen. Ziel ist es, einen integrativeren, sachkundigen und kontinuierlichen zivilgesellschaftlichen Dialog in den Gemeinden zu fördern, die mit Veränderungen ihrer Landschaften und ressourcenbasierten Existenzgrundlagen konfrontiert sind.



 Meeresschutzgebiet Cromer Shoal Chalk Beds Marine Conservation Zone, Großbritannien Copyright JNCC.



Ausgewiesenes Meeresschutzgebiet Cromer Shoal Chalk Beds Marine Conservation Zone. Copyright Natural England

Es bedarf weiterer Anstrengungen, um das Vertrauen zwischen uns und den Gemeinden vor Ort durch eine bessere und regelmäßige Kommunikation aufzubauen. Nachhaltigkeit steht im Mittelpunkt des Managements von Meeresschutzgebieten, aber sowohl die Meeresumwelt als auch die Küstengemeinden müssen berücksichtigt werden, damit sie gemeinsam florieren können.

Dieser Ansatz wird aufmerksam von anderen verfolgt, da er Auswirkungen auf Kreideriffe an anderen Orten hat. Wir müssen diesen Präzedenzfall richtig angehen.

Können wir ihn also als Erfolg betrachten? Wir haben ein anpassungsfähiges, angemessenes und wirksames Management erreicht. Es gibt eine erfolgreiche und nachhaltige lokale Fischereiwirtschaft mit weiteren nachhaltigen Meeresaktivitäten und eine engagierte Gemeinde vor Ort, die ihr Meeresschutzgebiet für die Zukunft bewahrt. Zusammen mit unseren Partnern helfen wir, Fakten und Erkenntnisse zu sammeln, um den Zustand unseres Meeresschutzgebietes zu beurteilen, damit ausreichende Informationen für das Management vorliegen und es entsprechend angepasst werden kann. Schließlich wird die Öffentlichkeit auf innovative Weise einbezogen, damit sie sich dem Meeresschutzgebiet Cromer Shoal Chalk Beds verbunden fühlt, es schätzt und respektiert. Es gibt noch viel zu tun, aber wir werden es schaffen.





Grenzüberschreitende Kooperationen

Die "kulturelle Artenvielfalt" der Alpen bewahren: ein Interview mit dem neuen grenzüberschreitenden Naturpark Binntal-Veglia-Devero

Die Ossola-Naturschutzgebiete in Italien und der Landschaftspark Binntal in der Schweiz liegen inmitten der Lepontinischen Alpen, einer von Felsen und Gletschern geprägten Naturlandschaft: üppige Alpentäler mit Almen, Torfmooren und Mähwiesen, umgeben von bis zu 3.500 Meter hohen Bergen. Seit dem offiziellen Abkommen über die grenzüberschreitende Verwaltung der Parks von 2013 können sich die Wildtiere der Alpen wie Gämsen und Steinböcke frei von einem Park in den anderen begeben. Natürlich haben sie das schon Tausende von Jahren getan, freie Tiere und Menschen kennen keine Grenzen.

In welcher Hinsicht war die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am dringendsten erforderlich?

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen dem Landschaftspark Binntal und dem Naturpark Veglia-Devero begann inoffiziell schon vor 15 Jahren in dem gemeinsamen Bewusstsein, dass die beiden Parks durch eine natürliche Grenze (einer Wasserscheide) zwischen der Schweiz und Italien verbunden sind. Der Norden und der Süden der Alpen haben die gleiche natürliche Umgebung, den gleichen Andrang von Touristen, die im Sommer oder Winter zum Bergsport herkommen, und müssen sich den gleichen Naturschutzherausforderungen stellen. Darum haben wir beschlossen, Informationen zur Überwachung von Wildtieren auszutauschen und gemeinsame Initiativen durchzuführen, einschließlich freier grenzüberschreitender Wege und der gemeinsamen Förderung eines zusammenhängenden Alpenraums.

Vertreter des grenzüberschreitenden Parks wurden bei der Konferenz 2019 ausgezeichnet.



Was sind die Hauptvorteile Ihrer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit?

Derzeit bekommen die Alpen die Folgen des Klimawandels zu spüren. Die grenz-überschreitende Zusammenarbeit ermöglicht dabei ein besseres Management der alpinen Artenvielfalt durch gemeinsame Monitoring-Maßnahmen, den kontinuierlichen Austausch von wissenschaftlichen Informationen und Managementerfahrungen.

Der Transboundary Parks Award ist nun die Anerkennung für unsere erfolgreiche Arbeit an einer gemeinsamen regionalen und nachhaltigen Entwicklung, die die Natur schützt, die Zusammenarbeit und den internationalen Frieden fördert.



Vertreter grenzüberschreitender Parks bei der Preisverleihung auf der Konferenz 2019

Wie trägt Ihre grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Erhalt des lokalen Kulturerbes bei?

Der Erhalt des Erbes ist sehr wichtig, denn die Alpenparks liegen in abgelegenen Gebieten mit kulturellen und sprachlichen Minderheiten. Diese "kulturelle Artenvielfalt" muss für das Europa der Zukunft bewahrt werden, ein Europa aus verschiedenen "kleinen Ländern". Die Parks auf den beiden Seiten der Grenze verbindet die historische Walser Kultur, die seit dem 13. Jahrhundert auf beiden Seiten der Alpen entstanden ist. Die gemeinsamen Dialekte, das lokale Wissen über den Bau von Häusern und Scheunen aus Lärchenholz und die gemeinsamen Freihandelsbeziehungen in den Bergen haben zu gemeinsamen historischen Erfahrungen geführt. Die grenzüberschreitende Vereinbarung bekräftigt und würdigt diese langjährigen Gemeinsamkeiten.



Alpe Devero, von Ivano De Negri

Grenzüberschreitender Naturpark Binntal-Veglia-Devero

Die "kulturelle Artenvielfalt" muss für das Europa der Zukunft bewahrt werden, ein Europa aus verschiedenen "kleinen Ländern".

Vor welchen Herausforderungen steht Ihre grenzüberschreitende Zusammenarbeit?

Obwohl unsere Parks in verschiedenen Ländern sind, ist die Sprache kein Hindernis. Im Wallis wird Deutsch und in Italien Italienisch gesprochen. Aber viele Schweizer sprechen Italienisch, und einige Italiener sprechen Deutsch. Sprachliche Schwierigkeiten werden durch den Wunsch nach Begegnungen überwunden. **Musik, Essen und Wein, Wege und die Natur verbinden uns.**

Zwischen den beiden Staaten gibt es administrative und rechtliche Unterschiede. So ist beispielsweise Italien ein Gründungsmitglied der Europäischen Union, die Schweiz jedoch nicht, was die Beantragung von EU-Mitteln erschwert. Dennoch werden am Ende all diese Schwierigkeiten durch den Willen und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit überwunden.

In den letzten Jahren wurden die Alpen von erheblichen spekulativen Interessen überschattet. Große Konzerne mit enormen finanziellen Möglichkeiten wollten die Alpen in Städte verwandeln und Naturparks zu Vergnügungsparks machen, mit Hotels auf den Berggipfeln und einem Netz aus Stahl und Beton, unter dem die Natur erstickt. **Unser grenzüberschreitender Park ist die Alternative dazu: Er sichert den nächsten Generationen eine friedliche Zukunft im Einklang mit der Natur.**

Wie fördert Ihre Zusammenarbeit die gemeinsame regionale Identität der lokalen Bevölkerung?

Die grenzüberschreitenden Erlebnisse entstehen in gemeinsamen Initiativen. Die beiden Parks veranstalten jedes Jahr "Parks in der Stadt", abwechselnd in der Schweiz und in Italien. Die Bewohner und Vertreter der beiden Parks "klettern hinab" aus den abgelegenen Gebieten in die Städte, um ihre natürlichen und kulturellen Werte zu präsentieren. Bei Exkursionen wie dem "Arbola-Spaziergang" und Veranstaltungen wie "Weiden und Käse" kommen Wanderer aus ganz Europa zusammen, um einander kennenzulernen, zu diskutieren und zu feiern. Der kulturelle Austausch mit Musikgruppen ermöglicht es allen, zu musizieren, zu singen und neue Freunde zu finden. Der grenzüberschreitende Park vereint die Menschen.



Der 30. Jahrestag des Mauerfalls

[9. NOVEMBER 1989-2019]

Die Natur kennt keine Grenzen

Anlässlich des dreißigjährigen Jahrestags des Mauerfalls wollen wir, die **grenzüberschreitenden Parks Europas**, auf die Notwendigkeit hinweisen, die Zusammenarbeit und gegenseitige Verständigung in Europa über die Grenzen hinweg auszubauen.

Das Transboundary Parks Programme von EUROPARC

verkörpert von Anfang an den Geist des Mauerfalls basierend auf unseren täglichen Erfahrungen aus der Zusammenarbeit für unsere gemeinsame Artenvielfalt, ungeachtet unserer politischen Grenzen.

Unser Netzwerk aus Naturschutzgebieten zeichnet sich dadurch aus, dass sie dicht beieinanderliegen, aber – selbst jetzt, in einem offenen Europa – durch Grenzen getrennt sind, die eine virtuelle administrative, politische und kulturelle Mauer darstellen.



Die Erfahrungen aus unserer Vergangenheit, unser Wissens und unsere Werte haben uns veranlasst, eine Bewegung aktiver Menschen ins Leben zu rufen und konkrete Projekte zu erschaffen und darin zusammenzuarbeiten, um Barrieren durch das EUROPARC Transboundary Parks Programme – ein echtes europäisches Projekt – zu überwinden.

Die Inspiration aus dem Mauerfall wird besonders deutlich, wenn man bedenkt, dass sich die meisten unserer Naturschutzgebiete entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs (heute das Grüne Band Europa) befinden. Allein ein Blick auf die Europakarte macht dies deutlich.

Ebenso offensichtlich sind die Energie und Einsatzbereitschaft, die die am Transboundary Programme beteiligten Menschen Tag für Tag in die Zusammenarbeit investieren. Ihr Lohn ist die Freude an der gemeinsamen Arbeit in den einst geteilten Gebieten.

Aus diesen Gründen und zu diesem Anlass **verpflichten** wir uns ausdrücklich zum Frieden, Dialog und Naturschutz und erklären unsere Bereitschaft, im Rahmen unserer

institutionellen Vorhaben und Fähigkeiten jede Initiative zu unterstützen, die die Zusammenarbeit zwischen europäischen Ländern innerhalb der Europäischen Union und darüber hinaus fördern soll.

Das Transboundary Parks Programme ist eine Initiative der EUROPARC-Föderation. Erfahren Sie mehr darüber:

EUROPARC.ORG/TRANSBOUNDARY-COOPERATION



TransParcNet-Treffen 2018 in dem grenzüberschreitenden Naturschutzgebiet, das die Nationalparks Podyjí (CZ) und Thayatal umfasst (AT)

Das EUROPARC "Transboundary Parks Programme – der Form der Natur folgen" bemüht sich um die gegenseitige Verständigung, oftmals zwischen Ländern, zwischen denen aufgrund ihrer Vergangenheit gegenseitiges Misstrauen oder administrative Hürden herrschen, und entwickelt Managementtools, um eine bessere gemeinsame Verwaltung zu ermöglichen.

Die Naturschutzgebiete, die das Zertifikat des EUROPARC Transboundary Programme erhalten haben, bilden das TransParcNet – eine innovative Plattform zum Schutz der grenzüberschreitenden Artenvielfalt, Ökosystemdienstleistungen und Kulturlandschaften, die darüber hinaus die Menschen inspirieren und zu einem besseren Verständnis für die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit motivieren soll.

"Grenzen sind nichts
Natürliches, sie wurden
von Menschen geschaffen.
Daher sollten wir Menschen
auch in der Lage sein, sie
zugunsten unseres Kulturund Naturerbes
niederzureißen."

Brunner, 2006

Transboundary Parks...following nature's design



Transboundary Parks-Preisverleihung Pasvik-Inari Trilateral Park (FI-RU-NO) Schottland, 2018

ENTDECKEN SIE UNSERE GRENZÜBERSCHREITENDEN NATURSCHUTZGEBIETE:

europarc.org/discover-our-transboundary-areas

- 1 Pasvik-Inari Trilateral Park (FI/NO/RU)
- Grenzüberschreitende Parks Oulanka-Paanajärvi (FI/RU)
- Grenzüberschreitender Naturpark Hainaut (BE/FR)
- 4 Naturpark Maas-Schwalm-Nette (NL/DE)
- Grenzüberschreitende Parks Sächsisch-Böhmische Schweiz (DE/CZ)
- Nationalparks Krkonoše und Karkonosze (CZ/PL)
- Šumava-Nationalpark und Nationalpark Bayerischer Wald (CZ/DE)
- 8 Grenzüberschreitende Parks Podyjí-Thayatal (CZ/AT)
- Neusiedler See-Seewinkel & Fertö-Hanság (AT/HU)
- 10 Grenzüberschreitende Ökoregion Julische Alpen (IT/SI)
- Grenzüberschreitender Naturpark Binntal-Veglia-Devero (IT/CH)





Das Jahr 2020 nähert sich mit großen Schritten, und es ist an der Zeit, den aktuellen Stand der Umsetzung der EU-Biodiversitätsstrategie 2020 und die Aussichten für die Strategie nach 2020 zu betrachten. In seinem Gastbeitrag beleuchtet Dr. Stig Johansson, Präsident der Nordisch-Baltischen Sektion von EUROPARC, die wichtigsten Herausforderungen, Hindernisse und Aussichten sowohl für die zum Ende kommenden als auch die zukünftigen Biodiversitätsstrategien.

Anfang Oktober organisierte Parks & Wildlife Finland die Exkursion der EU-Generaldirektion für Naturschutz, um die Aufmerksamkeit auf den Rahmen für die globale Artenvielfalt nach 2020 zu lenken. Wir verbrachten einen großartigen Tag im Ekenäs Archipelago National Park auf der Insel Jussarö, weit draußen auf der Ostsee. Wir diskutierten ausgiebig mit Kollegen und der EU-Kommission über die biologische Vielfalt nach 2020, insbesondere darüber, wie die EU ihre Strategie im Hinblick auf den internationalen Prozess zeitlich planen wird. Ich war sehr überrascht zu hören, dass die EU-Strategie bereits Anfang 2020 im Rahmen des "Green Deal" der neuen Kommission ausgearbeitet werden soll. Das ist in gerade einmal 100 Tagen und fast ein Jahr vor der COP15 in Kunming in China.

Während der inspirierenden EUROPARC-Konferenz 2019 in Jūrmala, Lettland, wies ich mehrmals darauf hin, dass der nächste EUROPARC-Strategieprozess an den EU-Prozess und den Rahmen des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) nach 2020 angepasst werden muss. Da sich in diesem Herbst unter dem finnischen EU-Ratsvorsitz einiges tut, habe ich uns auch immer wieder daran erinnert, dass wir wachsam sein und jede Gelegenheit nutzen müssen, um dazu beizutragen und sicherzustellen, dass Naturschutzgebiete bei der Festlegung dieser neuen globalen und SMARTen Ziele¹ ausreichend berücksichtigt werden. Diese werden sich letztlich in den aktualisierten nationalen Strategien und Maßnahmenplänen zum Erhalt der Artenvielfalt widerspiegeln, und wir werden diese Strategien, Ziele und Vorgaben recht bald auf unseren Schreibtischen vorfinden. Je mehr wir den globalen und EU-Prozess beeinflussen können, desto realistischer wird er sein - wir werden mehr wissen und besser vorbereitet sein.

Bei der EUROPARC-Strategie geht es natürlich um Naturschutzgebiete und ihre Rolle und ihren Beitrag zur Gesellschaft – was sich auch in den fünf Themen der Konferenz widerspiegelt –, aber es muss sichergestellt werden, dass sowohl die EU- als auch die globalen Ziele auch die Naturschutzgebiete und ihr Management als Stütze unserer Bemühungen um den Erhalt der Artenvielfalt in Europa und dem Rest der Welt hervorheben. Wir alle wissen, dass der Rückgang der Artenvielfalt nicht vollständig durch Naturschutzgebiete aufgehalten wird. Wir wissen aber auch, dass sie die wertvollste Artenvielfalt, Ökosystemdienstleistungen und Stätten schützen, an denen wir die Natur in einem relativ unberührten Zustand erleben können. Und das ist gut für Körper und Seele, wie wir alle in Jūrmala vernommen haben.

Das Aichi-Ziel 11, die quantitativen gebietsbezogenen Schutzziele – 17 Prozent der Landfläche und 10 Prozent der Meeresfläche als Schutzgebiete – dürften zu den wenigen Zielen gehören, die tatsächlich erreicht werden.

In Europa stehen 25,1 Prozent der Landfläche unter Naturschutz (Stand: Juni 2019). Weitere 1,2 Prozent könnten hinzukommen, wenn die nationalen Zusagen vor dem Lagebericht 2020 umgesetzt werden. Von den Meeresflächen stehen 9,7 Prozent unter Schutz. Auch hier können wir das Aichi-Ziel erreichen und auf 10,3 Prozent kommen, wenn die nationalen Zusagen erfüllt werden.

Ausflug der EU-Natur-Direktoren auf die Insel Jussarö im Ekenäs Archipelago National Park. Copyright: Hans-Erik Nyman, Parks and Wildlife Finland

¹ SMART = Specific, Measurable, Achievable, Realistic, Timely (spezifisch. messbar, erreichbar, realistisch. zeitaerecht)



Es gibt jedoch viele qualitative Elemente, die ebenfalls von entscheidender Bedeutung sind – zum Beispiel Vertretung, Vernetzung, Schutz von wichtigen Gebieten, die für die Artenvielfalt und die Ökosystemdienstleistungen von Bedeutung sind, Gerechtigkeit usw., und natürlich die Wirksamkeit des Managements. Viele davon sind auch zunehmend messbar, direkt oder über Näherungswerte, obwohl einige keine Messgrößen haben oder global schwer zu beurteilen sind. Viele dieser Ziele werden möglicherweise nicht erreicht.

Fast die Hälfte unserer Ökoregionen an Land und auf See sind unter dem Aichi-Ziel von 17 Prozent, und viele zu weniger als 5 Prozent geschützt. Bei näherer Betrachtung ist die Vertretung nicht das, was sie sein sollte. Darüber hinaus sind 68,5 Prozent der europäischen Key Biodiversity Areas als Naturschutzgebiete ausgewiesen, was ziemlich gut ist, aber über wichtige Gebiete für Ökosystemdienstleistungen gibt es kaum etwas zu berichten. Für sie gibt es kaum Messgrößen oder vereinbarte Bewertungsansätze, die aus sozialer und wirtschaftlicher Sicht relevant sein können – denken Sie nur an Bestäubung und Kulturpflanzen, an sauberes Wasser und natürlich an Klimaschutz und Anpassung.



Im Mittelpunkt: systematische Integration und intelligente Lösungen

Für uns in Europa sollte das Hauptaugenmerk darauf liegen, das Natura 2000-Netzwerk und Naturschutzgebiete so effektiv wie möglich zu gestalten, um die Ziele zu erreichen, für die sie eingerichtet wurden. Auch in Europa haben wir viele Gebiete, die man als "Parks auf dem Papier" bezeichnen könnte – Gebiete, die ästhetisch ansprechend sind oder der Erholung dienen. Dagegen ist nichts einzuwenden, aber diese Parks tragen kaum zur Artenvielfalt bei. In vielen Gebieten haben die Verantwortlichen viel zu wenig Informationen oder konzentrieren sich auf die Naturwerte und deren Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf das Management. Häufig befassen sich verschiedene Institutionen mit der Verwaltung, Bewertung oder Überwachung, was zu einem unzulänglichen Management führt. Wie sollen wir dann zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen?

Drei letzte Punkte im Hinblick auf das bevorstehende CBD 2050. Erstens: Wir konzentrieren uns oft auf die einzelnen Gebiete und vergessen, dass diese ein Netzwerk bilden, das weitaus größere Chancen hat, sich den Herausforderungen des Naturschutzes und des Klimawandels zu stellen und dazu beizutragen. Wir müssen vom isolierten zum systematischen Denken übergehen, Naturschutzgebiete als Netzwerke verwalten und weitere gebietsbezogene Schutzmaßnahmen, Raumplanungen und grüne Infrastrukturen integrieren.

Zweitens: Wir müssen uns viel stärker auf Managementprozesse und Artenvielfaltsresultate konzentrieren – auch hier geht es vor allem um eine systematische Integration, nicht um die Wirksamkeit vereinzelter Managementmaßnahmen. Außerdem benötigen wir bessere Messgrößen, um Ergebnisse, Resultate und Anpassungen im Management zu erfassen.

Und zu guter Letzt brauchen wir **intelligente Lösungen**. Wir müssen damit anfangen, Naturschutzgebiete und Netzwerke lösungsorientiert zu verwalten – dazu gehört nicht nur die Eindämmung des Verlusts der Artenvielfalt, das Hauptziel, sondern auch die Bewältigung sozialer, gesundheitlicher, wirtschaftlicher und existenzieller Herausforderungen sowie die Herbeiführung naturorientierter Lösungen für den Klimawandel.

Seminardialog mit der Europäischen Kommission

Politik und Praxis treffen aufeinander

Von Barbara Pais, Kommunikations- und Marketingmanagerin, Föderation EUROPARC

"Es geht um die Menschen – darum, dass sie Vertrauen aufbauen und Ressourcen miteinander teilen."

Harald Grabenhofer

Es ist der 29. Oktober 2019, und ich bin in Brüssel. Obwohl die Sonne hinter den Wolken nur zu erahnen ist, wird mir warm unter meinen Kleidungsschichten, während ich über die Avenue de Beaulieu zum Hauptsitz der Generaldirektion für Umwelt (DG ENVI) eile. Es gibt noch viele andere, die in diese Richtung gehen, und ich stelle fest, dass jede Gruppe, an der ich vorbeihaste, eine andere Sprache spricht – ein eindeutiger Hinweis auf die multikulturelle Szenerie, die mich erwartet.

Diego García-Ventura EUROPARC-Spain Fernando González Bernáldez Foundation diego.garcía@fungobe.org

Am Eingang stelle ich mich in die Schlange für den Besucherausweis. Das Innere der DG ENVI ist beeindruckend – durch die gläserne Decke strömt Licht auf die lebenden Bäume, die den Innenhof schmücken. Hier arbeiten rund 500 Menschen, die sich tagtäglich für die Natur und die Regionen der EU einsetzen. Für einige von ihnen ist heute jedoch kein normaler "Bürotag".

Wir sind im größten Besprechungsraum des Gebäudes, einem
U-förmigen Raum, in dem wir 30
Teilnehmer begrüßen können.
Unsere Teilnehmer sind aus ganz
Europa gekommen, um einen
persönlichen Dialog mit
zahlreichen Vertretern der Europäischen Kommission zu führen. "Wir
sind heute hier, um über drei Dinge
zu sprechen", sagt



Micheal O'Briain beim Seminardialoa 2019



EUROPARC-Geschäftsführerin Carol Ritchie: "Orte, Menschen und Partnerschaften".

Wir bei EUROPARC sind überzeugt, dass die Natur Europas durch Dialog und (internationale) Zusammenarbeit, durch Austausch und gemeinsames Lernen besser geschützt werden kann. Geschützte Orte in Europa brauchen engagierte **Menschen**, die in Partnerschaften auf gemeinsame Ziele hinarbeiten, sei es der Schutz der Artenvielfalt, das Natura 2000-Management, der soziale Zusammenhalt oder nachhaltiger Tourismus. Aus diesem Grund haben EUROPARC und die DG ENVI zum dritten Mal zusammen den "Seminardialog über EU-Politik" organisiert. Bei dieser ganz besonderen Veranstaltung bringen wir politische Entscheidungsträger und Naturschutzgebiete an einen Tisch.

Als Erstes ging es um die praktische Umsetzung des Programms für grenzüberschreitende Parks. Harald Grabenhofer vom Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel (Österreich) berichtete von seinen Erfahrungen mit der Umsetzung der EU-Naturschutzrichtlinien in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Fertö-Hanság, dem angrenzenden Park in Ungarn. Schließlich kennt die Natur keine Grenzen, und die Bewahrung einer großen Artenvielfalt in einem der größten Seen Mitteleuropas erfordert gemeinsame Bemühungen und Mittel. INTERREG, der EU-Regionalentwicklungsfonds, ist eines der grundlegenden Finanzierungsinstrumente für ihre Arbeit.

INTERREG untersteht der Generaldirektion für Regionalund Städtepolitik (DG REGIO). Maud Skäringer, Vertreterin der DG REGIO, verkündete die Ergebnisse des Maßnahmenplans 2014-2020 und die künftigen Bestrebungen nach 2020: Ziel ist ein intelligenteres, umweltfreundlicheres und kohlenstoffarmes Europa, in dessen Mittelpunkt die Anpassung an den Klimawandel und eine Kreislaufwirtschaft stehen, aber auch ein besser vernetztes Europa, das soziale Gerechtigkeit und Bürgernähe bietet.

Sophie Poudou vom Nationalpark Mercantour (Frankreich) berichtete von ihrer langjährigen Zusammenarbeit mit dem Naturpark Alpi Marittime (Italien) in vielen Bereichen, von der Artenvielfalt bis hin zum Tourismus. Die Kooperation wurde 2017 zu einem **grenzüberschreitenden nachhaltigen Reiseziel** erklärt. Sie ist die erste internationale Umsetzung der europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten, einem Instrument, das Parks dabei unterstützt, Nachhaltigkeit im Tourismus zu bewirken.

Die Entwicklung von Instrumenten zur Unterstützung von Naturschutzgebietsexperten steht im Mittelpunkt der Arbeit von EUROPARC. Deshalb haben wir Diego García von EUROPARC Spanien eingeladen, damit er sein **Tragfä-higkeit-Bewertungsmodell** vorstellt, das nicht nur die ökologische und physische Belastbarkeit eines Ortes, sondern auch die sozialen und psychologischen Auswirkungen auf die Besucher berücksichtigt. Diese Methode wird derzeit von mehreren Parks in Spanien umgesetzt.

"Wenn die jungen Menschen fortgehen, ist die Zukunft unserer Landschaften gefährdet."

Nicola Notaro

Katy Foxford sprach stellver-tretend für die Jugend. Die 26-Jährige, die an der Ausarbeitung des EUROPARC-Jugendmanifests beteiligt war und derzeit für Tourismusangelegenheiten im Yorkshire-Dales-Nationalpark zuständig ist, zeigte uns die Bemühungen des Parks, Möglichkeiten für junge Menschen zu schaffen. "Wir wollten nicht, dass das EUROPARC-Jugendmanifest ein einzelnes Stück Papier wird, sondern ein Arbeitsdokument!" Sie gründeten ein Jugendforum und riefen die Jugendinitiative ins Leben. Katy ist stolz, dass das "Thema in den Mittelpunkt gerückt wird".

Nicola Notaro von der DG ENVI merkte an, dass wir in Europa gute ökologische Erkenntnisse gewonnen, aber bei den sozialen Aspekten nicht so viel erreicht haben. Sie betonte, dass ein stärkeres Umweltbewusstsein nötig ist, und bat die Naturschutzgebiete, jede touristische Maßnahme um eine Bildungsperspektive zu ergänzen. Außerdem versprach sie, sich um eine stärkere Einbeziehung der Jugendperspektive in die nächste EU-Biodiversitätsstrategie zu bemühen, deren erster **Entwurf bis Februar 2020** vorliegen soll.

"Allein geht man schneller, zusammen geht man weiter"

Michela Formento

ies könnte der nächste Slogan des EUROPARC-Netzwerks nachhaltiger Reiseziele sein. Michela, die wahrscheinlich die inspirierendste Rede des Tages hielt und auch in unserem Film "A Sustainable Journey"* mitwirkt, ist Unternehmerin und arbeitet in dem grenzüberschreitenden nachhaltigen Reiseziel Alpi Marittime – Mercantour. "Respekt vor der Natur, vor diesen Menschen, vor der Zeit und vor mir selbst" waren die wichtigsten Erkenntnisse, die sie aus der Arbeit in diesem fremden Gebiet mitgenommen hat. Außerdem hat sie uns eine wichtige Botschaft vermittelt: "Treffen sollten auf Berggipfeln stattfinden".

Auf Berggipfeln oder in einem bedrohten ländlichen Raum, wie Victor Garcia sagte. Der Jungunternehmer aus Asturien zeigte uns, wie Ökotourismus zur Entwicklung des ländlichen Raums beitragen kann und dass Menschen, die ihr Land lieben, alles sind, was wir brauchen.

Um 16.30 Uhr geht ein langer, aber produktiver Tag zu Ende. Meine Finger schmerzen vom schnellen Tippen, und mein Gehirn ist noch immer damit beschäftigt, all die Informationen zu verarbeiten. Es liegt eine Stimmung in der Luft, als ob eine





Sophie Poudou von Mercantour

Die Präsentationen sind verfügbar unter

www.europarc.org/seminar-dialogue-2019

. Da die Teilnahme begrenzt ist, teilen Sie uns bitte mit, ob Sie am nächsten Seminar 2020 teilnehmen möchten. Schicken Sie uns einfach eine Nachricht an stefania.petrosillo@europarc.org.

* Sehen Sie den preisgekrönten EUROPARC-Film "A Sustainable Journey" auf www.europarc.org/sustainable-tourism

Besprechungsraum im GD Umwelt, in dem der



Sustainable Tourism

Star Awards

Die Gewinner der EUROPARC Star Awards 2019

Bei den EUROPARC Star Awards werden europäische Tourismusunternehmen ausgezeichnet, die sich um mehr Nachhaltigkeit bemühen, zum Schutz des natürlichen und kulturellen Erbes beitragen und entsprechende Investitionen tätigen. Mit den Star Awards werden zudem erfolgreiche Partnerschaften zwischen nachhaltigen **EUROPARC-Reisezielen** (Naturschutzgebieten, die die europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten umgesetzt haben) und ihren Geschäftspartnern gewürdigt.

LIROPARC vergab den Preis in fünf Kategorien: Beitrag zum Naturschutz, Reduzierung der Umweltbelastung, Aufbau der eigenen Gemeinschaft, Vermittlung der Werte des Parks und Unternehmens sowie Innovationen. Die Gewinner wurden im Dezember 2019 bei der Charter Awards Ceremony (Charta-Preisverleihung) 2019 im Europäischen Parlament bekannt gegeben.

Derzeit läuft ein öffentliches Online-Voting! Helfen Sie uns, den Finalisten auszuwählen, dessen Rede Sie auf der nächsten EUROPARC-Konferenz 2020 hören möchten. Das vom Publikum gewählte Unternehmen wird zusammen mit einem Vertreter der für das Unternehmen zustän-

digen Behörde für Naturschutzgebiete nach Österreich eingeladen, um eine Rede auf der EUROPARC-Generalversammlung zu halten. Sie können abstimmen unter www.europarc.org/star-awards-2019.



Beitrag zum Naturschutz





Deltapolet Natura i Sabers – Das Wissen unserer Vorfahren wieder aufleben lassen

Partner des Naturparks Delta del Ebro, Katalonien (Spanien)

Polet lebte in einer Zeit, in der die traditionellen Gepflogenheiten der Region nach und nach von Maschinen verdrängt wurden. Daher beschloss er, das Wissen seiner Vorfahren aufrecht zu erhalten. Seine Philosophie hat sich bis heute gehalten und wird von Polets Sohn, dem Eigentümer von Deltapolet, weiter verfolgt mit dem ehrgeizigen Ziel, ohne den Einsatz von Maschinen oder chemischen Produkten an Ressourcen zu gelangen und sie zu verarbeiten.

Pflanzaktion, von Delta Polet



Der manuelle Anbau von Reis, traditionelle Fischfangmethoden und die Arbeit mit handgefertigten Naturfasern stehen im Mittelpunkt des Wissens, das er bewahren und verbreiten möchte - solche Methoden sind unverzichtbar, um die Nachhaltigkeit des Lebensmittelanbaus und den Erhalt der Tier- und Pflanzenwelt des Parks zu gewährleisten.

Das Geschäft von Deltapolet basiert auf der Natur, dem lokalen Wissen, Nachhaltigkeit und Naturschutz. Aber wie erreicht man damit andere Menschen? Durch geführte Touren im Naturpark Delta del Ebro. Die Besucher können unter anderem an Bildungsaktivitäten oder einer Öko-Kultur-Safari teilnehmen, um das Wesentliche und die Wurzeln des Ebrodeltas zu erleben. Die Leute bei Deltapolet wollen, dass jeder ihren Park genauso sehr liebt wie sie.



"Tirant to rall a l'Arrossar", von Delta Polet.

Indem das Unternehmen Ausflüge in die empfindlichen und bedrohten Bereiche des Parks vermeidet und seine Belastbarkeit bewertet und respektiert, stellt es sicher, dass die Werte des nachhaltigen Tourismus hinreichend berücksichtigt werden.

Außerdem ist es Deltapolet sehr wichtig, den Menschen die Gefahren des Massentourismus zu veranschaulichen und darzulegen, warum der Wandel zu einem nachhaltigen Tourismus so wichtig ist. Aus diesem Grund erhält jeder Gast nach seinem Besuch bei Deltapolet ein Ökotourismus-Zertifikat. Als neue Botschafter des nachhaltigen Tourismus werden die Besucher in Zukunft eher nachhaltige Ziele wählen.

Innovationen Forplay

For Play-Wegbereiter der nachhaltigen Mobilität

Partner des Regionalparks Parco Dune Costiere (Italien)

For Play will den Besuchern die Möglichkeit geben, die Gegend zu erkunden und dabei das Prinzip der nachhaltigen Mobilität einzuhalten. Mit seiner Flotte aus farbenfrohen Elektrofahrzeugen schafft das Unternehmen eine neue Möglichkeit, sich im Parco Dune Costiere fortzubewegen.

Die kleinen emissionsfreien und geräuschlosen Autos bewegen sich langsam und sicher durch das Labyrinth der engen Straßen zwischen den Mauern von Ostuni und den Höhen und Tiefen des Valle d'Itria. Die Autos sind mit Routenplänen ausgestattet, mit denen die Besucher die Gegend erkunden und historische Stätten und private Bereiche entdecken können, die nur auf diese Weise zugänglich sind.

Um eine Alternative zu den Touristenmassen an den Stränden zu bieten, verteilt For Play die Touristenströme auf das ganze Jahr und

entlastet die Strände während der Hochsaison im Sommer. Anders ausgedrückt: Die Besucher können der Natur und den lokalen Gepflogenheiten mehr Respekt entgegenbringen.

Die Routen reichen von Touren durch Weinberge und Olivenhaine bis hin zu Natur- oder kulinarischen Trips. Sie beziehen lokale Erzeuger, Landwirte und Unternehmen ein, unterstützen ihre Geschäfte und schaffen ein starkes Netzwerk, das das Wachstum und die Entwicklung kleiner Gemeinden fördert. Ergänzt werden die Aktivitäten durch Erklärungen und Anweisungen, wie man sich in natürlichen Lebensräumen verhält, ihre Besonderheiten respektiert und Gefahren vermeidet.



Nicht nur Touristen, sondern auch die Einheimischen wissen die Dienstleistungen von For Play zu schätzen. Mit ihrer Unterstützung wurde ein Netzwerk aus Ladestationen eingerichtet, das die Mobilität vereinfacht und den Nutzern mit ihren nachhaltigen Fortbewegungsmitteln Sicherheit vermittelt.

Aufbau der eigenen Gemeinschaft

Sud Randos – Auf den Spuren der Einheimischen

Partner des Nationalparks Cevennen

Sud Randos, ein Zusammenschluss von Reiseveranstaltern im Nationalpark Cevennen in Frankreich, wurde für seinen besonderen Beitrag zum kulturellen und sozialen Gefüge der Gemeinde ausgezeichnet. Bauern, Kunsthandwerker, Künstler und die Natur vor Ort stehen im Mittelpunkt der touristischen Aktivitäten und können von den Besuchern entdeckt werden.



Katharerland, Wanderung von Queribus nach Montsegur

Die Infrastruktur von Sud Randos kümmert sich um jede Einzelheit und sorgt dafür, dass die

meisten Ausstattungen, Materialien oder Lebensmittel aus fairem Handel, lokalen Unternehmen und ökologischem Anbau stammen. Bei der Festlegung der Reiserouten, der Besucherzahlen und der Beförderungsmittel wird Rücksicht auf Lebensräume, Arten und potenzielle Umweltgefahren genommen.

Das Projekt ist eng mit dem Nationalpark Cevennen verbunden, und das Naturerbe ist seit vielen Jahren tief im Fachwissen der Mitglieder verankert. Sud Randos hat sich aktiv an diversen Projekten zum Schutz empfindlicher Gebiete beteiligt und unterstützt die Forstschutzbehörde



Wandern und Spa im Pays du Mont Blanc, von Chantal Breuillaud

beim Artenmanagement auf lokaler Ebene. Agropastoralismus, die Bewirtschaftung von Karstlebensräumen, Feuchtgebieten, Süßwasserökosystemen, Forstwirtschaft und Natura 2000-Stätten sind nur einige der vielen Themen, mit denen sich Sud Randos befasst. Vor Kurzem erst hat die Vereinigung einen Empfangsbereich in einem empfindlichen Gebiet eingerichtet, um die Besucher aufzuklären.

Mit ihren touristischen Angeboten, die sich um die Kultur und lokale Traditionen drehen, stärkt Sud Randos die Gemeinschaft und unterstützt die Erhaltung von Traditionen und Gebräuchen mit zeitgemäßen Einnahmen.

Vermittlung der Werte des Parks und Unternehmens

Hotel Caminetto – das Hotel, in dem die Gäste etwas über Nachhaltigkeit lernen

Partner des Naturparks Adamello Brenta, Italien

as Hotel Caminetto ist ein Vorbild für Nachhaltigkeit. Es hat sich zum Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen verpflichtet, ohne Kompromisse beim Komfort einzugehen. Die Kommunikationsstrategie des Hotels Caminetto zielt darauf ab, die Gäste für die Kultur und Natur des Ortes zu sensibilisieren, damit sie ihn besser zu schätzen wissen.

THE STATE OF THE S

Das Hotel ermöglicht es den Gästen, einen wirklich nachhaltigen Urlaub zu erleben, indem es sie aufklärt und ermutigt, sich sowohl innerhalb als auch außerhalb des Hotels respektvoll gegenüber der Umwelt zu verhalten. Dazu gehören Informationen über Müllbeseitigung, Energieverbrauch, nachhaltige Mobilität und angemessenes Verhalten bei Spaziergängen durch die Natur vor Ort. Die Küche des Hotels unterstützt die lokale Wirtschaft, indem sie Erzeugnisse aus lokalem Anbau verwendet und diese auch bei anderen Interessengruppen bewirbt. Die Handtücher in den Hotelzimmern werden nur auf Verlangen der Gäste ausgetauscht. Außerdem können die Gäste Ausrüstungen wie Rucksäcke oder

wiederverwendbare Flaschen ausleihen, um Müll zu vermeiden.

Ein wesentlicher Bestandteil der Kommunikationsstrategie des Hotels ist die Förderung von Aktivitäten im Naturpark Adamello Brenta. Bei offiziellen Führungen haben die Besucher die Möglichkeit, saisonunabhängige Aktivitäten als Alter-



Fotos von Hotel Caminetto

native zum traditionellen Skitourismus zu entdecken. Mithilfe der kostenlosen, vom Hotel finanzierten "Parco Card" können die Besucher das Naturerbe erkunden. Mit dieser Karte können sie an geführten Ausflügen teilnehmen, die Parkeinrichtungen aufsuchen, Shuttle-Busse kostenlos nutzen und Rabatte in etlichen Traditionsgeschäften vor Ort erhalten.

Seit über 14 Jahren engagiert sich das Hotel Caminetto für den Schutz der Umwelt, die ihm am Herzen liegt. Es hat bereits zahlreiche Auszeichnungen für seine umweltfreundlichen Maßnahmen erhalten. Vor allem aber ist es heute Botschafter und Hüter des Naturerbes und ermutigt die Gemeinschaft durch seine Kommunikationsmaßnahmen, sich seinen Bemühungen für mehr Nachhaltigkeit anzuschließen.

Reduzierung der Umweltbelastung



La calma, cultura i lleure – So schmeckt Nachhaltigkeit

Partner des Naturparks Montseny, Katalonien (Spanien)

Das Unternehmen La calma, cultura i lleure, (katalanisch für "die Ruhe, Kultur und Muße") betreibt ein zu 100 Prozent energieeffizientes Restaurant namens El Bellver im Naturpark und Biosphärenreservat El Montseny. Das Restaurant befindet sich mitten im Park in einem großen "Masía", einem alten traditionellen Landhaus, und ist nur zu Fuß zu erreichen. Neben dem Restaurant betreibt das Unternehmen auch ein interpretatives Museum für traditionelles Wissen.

Frische Waren von Bauern aus der Region, La Calma

Freundliche Mitarbeiter, La Calma

Die Verwendung lokaler Produkte ist das Markenzeichen des Unternehmens. Rund 80 Prozent der Produkte stammen aus der Region oder aus Katalonien, auch die Materialien für die

Verwaltung und Geschäftsführung. Fast die Hälfte der Waren – darunter Eier, Mehl, Milchprodukte, Fleisch, Obst und Gemüse – wird ökologisch erzeugt.

Die Waren werden sorgfältig aufgebraucht, um Verschwendung zu vermeiden. Beim Transport der Produkte wird auf unnötige Verpackungen verzichtet. In der Küche wird Bioabfall kompostiert oder, wenn möglich, als Tierfutter verwendet. Für das Wasser wird ein biologisches Reinigungssystem verwendet. Bei diesem Verfahren wird das Grauwasser in eine Lagune mit Pflanzenbewuchs und Filterkies geleitet, die das Wasser aufbereitet und zurück in die Flüsse führt



Das Wasser wird aus Quellen in der Nähe des Montseny-Massivs bezogen. Um keinen einzigen Tropfen zu verschwenden, wird das in der Küche verwendete Wasser nach Möglichkeit für den Obstgarten wiederverwertet und das Regenwasser von den Dächern für Reinigungsarbeiten verwendet. Darüber hinaus werden in den Bädern Maßnahmen zum Wassersparen ergriffen. Mit Solarmodulen, Energiespeicherbatterien, Bewegungsmeldern und einem Biomassekessel mit Wärmepufferspeicher ist das El Bellver in Bezug auf Energie und Wasser zu 100 Prozent autark.

Durch Kommunikationsmaßnahmen und Informationstafeln für die Kunden will das Unternehmen nachhaltige Verhaltensweisen auch außerhalb des Restaurants fördern.





Zurückgewonnene Samen, "Carai" genannt, La Calma



Dessertbuffet, von La Calma















